

Dominique Horwitz tritt in Düsseldorf auf

One-Man-Show eines Grenzgängers

SINNLICH UND hintergründig klingt seine Stimme, und seine Bühnenpräsenz ist manchmal teuflisch: Seitdem Dominique Horwitz in den späten 80ern den Bösewicht in Bob Wilsons Musical „Black Rider“ sang und spielte, gilt der in Deutschland aufgewachsene Franzose als Prototyp eines verführerisch charmanten Mephisto.

Daß er noch andere Charaktere trefflich darstellen kann, beweisen nicht nur seine vielen Film- und Fernsehrollen, die ihm bundesweit Ruhm, Ehre und Einschaltquoten bescherten. Zudem macht sich Horwitz seit 20 Jahren einen Namen als Chansonnier, wandelt auf den Spuren von Jacques Brel und Bertolt Brecht, dessen „Dreigroschenoper“ er gerade im Plattenstudio aufnahm.

Als Mime und Sänger tritt der 47jährige Grenzgänger jetzt im Düsseldorfer Schauspielhaus auf – in „Schwarz & Weiß“, einem musikalischen Filmabend von Réjane Desvignes. Bei der Uraufführung gestern abend in Düsseldorf demonstrierte Horwitz seine ungewöhnliche Mehrfachbegabung und wurde dafür gefeiert.

Spektakulär ist diese One-Man-Show, die Erfolgs-Regisseur Igor Bauersima dem Multitalent auf den Leib geschrieben hat, in mehrfacher Hinsicht: Dominique Horwitz tritt in 110 pausenfreien Minuten als Erzähler und singender Kommentator eines Kriminalfilms auf, den Bauersima zuvor mit Mimen des Düsseldorfer Theaters gedreht hat. Der Regisseur, bekannt wegen seiner manchmal

verwegenen Art, Filme und Videos im Theater einzusetzen, überrascht die Zuschauer in „Schwarz & Weiß“ durch ein neuartiges Verfahren.

Zunächst schlüpft man unversehens in die Rolle eines Kinobesuchers. Ein Thriller flimmert auf der Leinwand, ohne Worte. Zu sehen ist eine Paraphrase auf den Bestseller-Roman „Ich werde auf eure Gräber spucken“ des Franzosen Boris Vian.

Ein Schwarzer, der wegen einer Pigmentstörung weiße Haut hat, will den Mord an seinem Bruder rächen. Eine Orgie von Blut, Sex und Gewalt. Anders aber als im französischen Originalfilm, in dem Protagonist Lee Andersen einen Rachefeldzug gegen die Gesellschaft führt, sei der Film von Bauersima moralischer, sagt Horwitz. „Die Rache findet dort statt, wo sie hingehört: Der Bruder rächt sich an dem Täter.“

Der Stummfilm, der in der Tradition des „Film Noir“ steht, verlangt nicht nur aus kriminalistischen Gründen nach Erklärung. Der Erzähler namens Maurice erläutert die Handlung – gespielt und gesungen von Dominique Horwitz. 16 Lieder, geschrieben

von Eric Amis, komponierte Efim Jourist, der als Akkordeonist Horwitz auf seinen Konzert-Tourneen begleitet. Die Songs sprühen vor Kraft, Leidenschaft und Drama.

Der Sänger formuliert das folgendermaßen: „Jede Musiknummer geht ins Ohr.“ Balladen wie „Tu es la reine“ (Du bist die Königin) oder „Maintenant que tu sais qui je suis“ (Jetzt, wo du weißt, wer ich bin) seien gar hitverdächtig. „Es ist für mich Neuland und eine unglaubliche Herausforderung“, betont Horwitz.

Obwohl der Vater von zwei Kindern auf eine 25jährige Routine vor der Kamera und auf der Bühne zurückblickt, stand er in den letzten Wochen 16 Stunden am Tag auf der Probebühne. Und was unternimmt er an Tagen, an denen er nicht in Düsseldorf spielt?

Da trägt Horwitz das Gewand eines Revolutionärs, als Titelheld in Büchners „Dantons Tod“ in Hannover. Ebenfalls in der Regie von Igor Bauersima, der seit seinem medienkritischen Stück „norway.today“ (in Düsseldorf 2001 uraufgeführt) zur deutschsprachigen Autoren-Avantgarde zählt.

Bleibt abzuwarten, ob der Soloabend „Schwarz & Weiß“ ähnliche Breitenwirkung erzielen wird wie „norway.today“. Das Stück ist nämlich mittlerweile auf Spielplänen rund um den Globus zu finden.

Michael-Georg Müller



Der Akteur Dominique Horwitz, 47 ROTHWEILER